

Nr. 1616 13

1991-09-24

A N F R A G E

der Abgeordneten Motter, Praxmarer
an den Bundesminister für Wissenschaft und Forschung
betreffend Studienversuch der Haushalt- und Ernährungswissenschaft

An der Universität Wien wurde 1989 mit der Studienordnung BGBl. 1989/323 der Studienversuch "Ernährungswissenschaften" bis einschließlich Wintersemester 1993/94 eingerichtet. Obwohl diesem Wissenschaftszweig durch die fortlaufende gesellschaftliche und umweltbedingten Veränderungen mehr Bedeutung zukommt, wird er vergleichsweise "stiefmütterlich" vom Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung behandelt. Der einzige Univeristätsprofessor für Ernährungswissenschaft in Österreich, Univ.Prof. Dr. Ibrahim Ematza von der Universität Wien, zeigt in einer Aussendung des IBF eine ganze Reihe von Kritikpunkten an der derzeitigen Studien- und Forschungssituation in diesem Bereich auf. So gehe der Aufbau seines Institutes für "Haushalts- und Ernährungswissenschaften" nur langsam und gegen viele Widerstände von Außen voran. Im Gegensatz zu den Vereinigten Staaten, der BRD oder Skandinavien habe man in Österreich die Bedeutung der Ernährungswissenschaft immer noch nicht erkannt. Obwohl es für das kommende Studienjahr einen ausgearbeiteten Studienplan gäbe, der dem europäischen Niveau entspricht, sei fraglich, ob die projektierten Lehrveranstaltungen tatsächlich stattfinden werden. Ein großes Problem sei, daß es dem Institut für Haushalt- und Ernährungswissenschaften nicht möglich ist, die vorgesehenen Lehrveranstaltungen an den entsprechenden Instituten der naturwissenschaftlichen Fakultät an der Universität Wien durchzuführen. Deshalb müssen die derzeit 750 Studentinnen und Studenten im kommenden Studienjahr bis zu 3 Universitäten aufsuchen, um ihren Studienplan erfüllen zu können. So halte etwa die Vorlesungen für Lebensmittelökonomie ein Dozent der Universität für Bodenkultur, die entsprechenden Prüfungen dazu werden aber an der

Abteilung für technische Chemie der Technischen Universität in Wien abgehalten. Als wissenschaftliche Mitarbeiter stehen dem Institut lediglich zwei einschlägig ausgebildete Assistenten zur Verfügung und das Budget für den Lehrbetrieb (Lehrmaterialien, Chemikalien, etc.) beträgt bescheidene 320.000 Schilling. Darüber hinaus mußte Univ.Prof. Dr. Emako wegen der fehlenden technischen Ausstattung zwei begonnene Forschungsprojekte wieder abbrechen. Trotzdem will sich das Institut für Haushalt- und Ernährungswissenschaften um weitere Forschungsprojekte bemühen, wobei insbesondere eine Studie über den Ernährungszustand von Schülern bzw. Bewohnern von Pensionsistenheimen in Wien geplant sind.

Die unterfertigten Abgeordneten stellen an den Herrn Bundesminister für Wissenschaft und Forschung daher folgende

A n f r a g e :

- 1) Wird der Studienversuch "Ernährungswissenschaften" in den regulären Studienbetrieb nach dem Zeitplan Wintersemester 1993/94 überführt werden?
- 2) Gibt es Pläne im Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung, das Studium der Haushalts- und Ernährungswissenschaften neben der Universität Wien auch an anderen Universitäten in Österreich anzubieten?
- 3) Welche konkrete Vorgangsweise wird das Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung wählen, um die Forschungs- und Studiensituation im Institut für Haushalts- und Ernährungswissenschaften zu verbessern?

Wien, am 24.9.1991

fpc205/haushalt.mot